

Freiheit. Zudem schützt die freiheitlich-demokratische Grundordnung auch die Linken vor ihren Gegnern sowie manchen repressiven Maßnahmen des Staates und garantiert soziale Mindeststandards.

Für die soziale Bewegung stellt sich die Frage, ob die Überwindung der politischen Hindernisse nicht die Möglichkeiten des Grundgesetzes voraussetzt, wie Versammlungsfreiheit, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Koalitionsfreiheit. Ist sie nicht ein Garant dafür, dass radikale Veränderungen nicht in noch stärkerer Unterdrückung enden? Und nimmt die soziale Bewegung nicht die Angst vor Veränderungen, wenn sie sich auf diese beruft?



Dr. Jörg Reitzig, geboren 1966 in Bremen, lehrt seit 2006 als Professor für Gesellschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Sozialökonomie und Sozialpolitik an der FH Ludwigshafen. Er ist Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac-Deutschland sowie in der Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung (AkG) und im „Forum Neue Politik der Arbeit“. U.a. Mitherausgeber von „Freiheit, Gleichheit, Solidarität: Beiträge zur Diagnostik der Demokratie“, Peter Lang Verlag 2009.

Wie halten wir's mit dem Grundgesetz?

Abschlussdiskussion mit den Referenten und VeranstaltungsteilnehmerInnen mit der Fishbowl-Methode

Bei der Fishbowl-Methode diskutiert eine Gruppe von TeilnehmerInnen des Plenums im Innenkreis (im „Goldfisch-Glas“) die Thematik, während die Übrigen im Außenkreis die Diskussion beobachten. Möchte ein TeilnehmerIn aus dem Außenkreis zur Diskussion beitragen, kann er/ sie mit einem Mitglied des Innenkreises die Plätze tauschen.

KRITISCHES KOLLEKTIV
organisiert in der Interventionistischen Linken



diskursiv

V.i.S.d.P. Erich Mühsam, Tafelgasse 12, Worms

Programm

- 10.00 Uhr Beginn der Veranstaltung
- 10.15 Uhr Begrüßung der TeilnehmerInnen
- 10.30 Uhr „Soziale Bewegung als Verfassungsfeind – Das Grundgesetz am Limit?“**
Prof. Dr. Martin Kutscha
- 11.30 Uhr Nachfragen und Einzelstatements
- 12.00 Uhr Kaffeepause
- 12.30 Uhr „Zur Kritik des linken Verfassungspatriotismus: Polemik gegen die freiheitlich – demokratische Diktatur des Privateigentums“**
Prof. Dr. Albert Krölls
- 13.30 Uhr Statement von GenossInnen von d.i.s.s.i.d.e.n.t, Marburg
- 13.45 Uhr Nachfragen und Einzelstatements
- 14.00 Uhr Mittagspause / Come Together
- 15.30 Uhr „Die freiheitliche Grundordnung als Ausgangspunkt emanzipativer Entwicklungen“**
Prof. Dr. Jörg Reitzig
- 16.30 Uhr Statement von GenossInnen aus der (radikalen) Linken
- 16.45 Uhr Nachfragen und Einzelstatements
- 17.00 Uhr Kaffeepause
- 17.30 Uhr Fishbowl – Diskussion: „Wie halten wir's mit dem Grundgesetz?“ – mit den Referenten und VeranstaltungsteilnehmerInnen**
- 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Anmeldung willkommen: anmeldung@kriko.org
Infos unter www.kritisches-kollektiv.de

Verteidigen.

Kritisieren.

Überwinden.

Das Grundgesetz auf dem Prüfstand



Eintritt frei!

30. Oktober

10 bis 19 Uhr

Symposium
im Atrium Maximum
Campus der Universität Mainz

Einführung

Wir sind Menschen aus unterschiedlichen Bewegungen. Von Globalisierungskritik bis zum Bildungsstreik, von der Antifa- bis zur Anti-Atom-Bewegung: Wir stellen uns gegen die Ursachen verfehlter Politik. Der Staat nimmt dies immer öfter zum Anlass, uns als verfassungsfeindlich zu labeln und zu beobachten. Diese bewusste Stigmatisierung führt zu Vorwürfen und Abgrenzungsdebatten innerhalb der gesellschaftlichen Linken.

Andersherum stellt sich die Frage, wie wir es denn nun halten, mit dem Grundgesetz. Ist es ein Widerspruch, wenn wir an einem Wochenende für ein gerechtes Bildungssystem auf die Straße gehen und uns am nächsten auf die Freiheitsrechte berufen, wenn wir doch eigentlich eine ganz andere Gesellschaft wollen? Gibt uns das Grundgesetz Freiheiten oder beraubt es uns dieser? Sind die manifestierten Werte verteidigungswert oder sichern sie nur den Unternehmen die Ausbeutung, der Presse die Agitation, den Reichen ihr Vermögen?

Diesem Fragenkomplex widmet sich das Symposium „Verteidigen. Kritisieren. Überwinden. Das Grundgesetz auf dem Prüfstand“. In einem offenen Diskurs setzen wir uns mit den Möglichkeiten und Grenzen des Grundgesetzes auseinander. Hierzu dienen drei Vorträge renommierter Referenten, sowie Statements von Organisationen, die in ihrem Umfeld und auf der Straße den Kampf „ums Ganze“ vorantreiben. Zum Abschluss wird eine Diskussion nach der Fishbowl-Methode die aufgekommenen Diskurse zusammenführen. Wir freuen uns auf deine Beteiligung.

Weitere Infos: www.kritisches-kollektiv.de

„Die großartige ‚Gleichheit vor dem Gesetz‘ verbietet den Reichen wie den Armen, unter Brücken zu schlafen, auf den Straßen zu betteln oder Brot zu stehlen.“ (Anatole France)

Die Vorträge im Einzelnen

Soziale Bewegung als Verfassungsfeind - Das Grundgesetz am Limit?

Die Lektüre der jährlich erscheinenden „Verfassungsschutzberichte“ erweckt den Eindruck, die geschriebene Verfassung Deutschlands sei juristischer Ausdruck der gegenwärtigen Machtstrukturen. Die hierzu schon durch ihre klangvolle Namensgebung beauftragten Ämter sollen diese Verfassungsordnung gegen ihre manifeste Bedrohung durch „Extremisten“ in der Bevölkerung verantwortungsbewusst verteidigen.

Doch ist dies überhaupt zutreffend? Ist das Grundgesetz identisch mit dem ökonomischen und politischen Status quo der Machtverhältnisse in Deutschland und geht von den diversen politisch aktiven Gruppen eine Bedrohung für die Verfassungsordnung aus? Dass der Verfassungsschutz wirklich die Verfassung schützt, darf angesichts der Kette von Skandalen um die „Dienste“ – vom Schmücker-Mord über das „Celler Loch“ bis zu den kriminellen V-Leuten in der Naziszene – füglich bezweifelt werden.

Im Mittelpunkt der Verfassung stehen nämlich nicht die Pflichten der Bürger und Bürgerinnen, sondern Begrenzungen für das Handeln der Staatsgewalt – nicht ohne Grund finden sich die Freiheitsrechte am Anfang des Verfassungstextes.

Damit ist freilich noch nicht die entscheidende Frage beantwortet, welches Maß an gesellschaftlicher Umgestaltung mit unserer Verfassung vereinbar ist. Ist der Kapitalismus im Grundgesetz überhaupt festgeschrieben? Wo sind die Grenzen der Veränderungsmöglichkeiten? Sind konkrete basisdemokratische, sozialistische und kommunistische Projekte mit der Verfassung vereinbar?



Dr. Martin Kutscha, geboren 1948 in Bremen, lehrt als Professor Staatsrecht an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Er ist u. a. Mitglied im Beirat der Humanistischen Union und Mitherausgeber des jährlich erscheinenden „Grundrechte-Reports“ und hat zahlreiche Veröffentlichungen insbesondere zu Verfassungsfragen vorgelegt, so z. B. das Lehrbuch „Verfassungsrecht konkret“ (Berlin 2008, gemeinsam mit A. Fisahn, Universität Bielefeld).

Zur Kritik des linken Verfassungspatriotismus: Polemik gegen die freiheitlich-demokratische Diktatur des Privateigentums

Albert Krölls stellt in seinem Vortrag den Begriff der Freiheit vor allem als ein politisches Herrschaftsverhältnis vor. Gleichheit erscheint bei ihm nicht als ein Ideal, sondern als eine Methode politischer Herrschaft, welche gesetzlich garantierte Freiheiten stets als Machtinstrumente kapitalistischer Systemerhaltung einsetzt: Leistungen der Gewerkschaftsfreiheit oder Sozialstaatlichkeit fungieren in diesem Zuge als Garanten einer kapitalistischen Ordnung der Wirtschaft. Selbst politische Möglichkeiten der Intervention, das Demonstrationsrecht und das Recht der Wahl, dienen mehr der staatlichen Kontrolle abweichender Meinungen, als dass sie wirkliche Alternativen ermöglichen. So ist die Menschenwürde nur als Bürde der nützlichen Staatsbürgerexistenz unantastbar, so verpflichtet Eigentum zu seiner Vermehrung und Armut zum Dienst an Eigentum und Staat. Die Kritik an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Namen wirklicher Freiheit und Gleichheit ist dementsprechend ein folgenschwerer politischer Fehler.



Dr. Albert Krölls, Diplom-Sozialwissenschaftler, lehrt als Professor für Recht und Verwaltung an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit in Hamburg. Zahlreiche Publikationen, insbesondere auf den Gebieten Verfassungsrecht, Privatisierungspolitik und Ökonomisierung sozialer Arbeit, veröffentlichte er bisher. Aktuelles Buch: „Das Grundgesetz - ein Grund zum Feiern?: Eine Streitschrift gegen den Verfassungspatriotismus“, VSA Verlag 2009.

Die freiheitliche Grundordnung als Ausgangspunkt emanzipativer Entwicklungen?

Auf den ersten Blick erscheint es, als würde politische Freiheit im Grundgesetz weitreichend geschützt. Bei näherer Betrachtung wird jedoch offenbar, dass starke Eingriffe in die Grundrechte vorgesehen sind. Auch viele politisch aktive Menschen können ein Lied singen von polizeilicher Repression und Behinderung durch die Verwaltung. Andererseits kassiert das Bundesverfassungsgericht regelmäßig Gesetze, die gegen Grundrechte verstoßen oder erlaubt in letzter Minute eine Gegendemonstration, sichert somit letztlich doch auch politische